

Forum
Historicum



Militariabörse Ebernhahn:

Im Bann der EU Deaktivierungs- Verordnung



Am 8. April 2016 trat die umstrittene EU-Deaktivierungsverordnung in Kraft. Genau an diesem Tag begann auch die Militaria-börse „Forum Historicum“ in Ebernhahn. VISIER war vor Ort und hörte sich bei den Händlern um.

Schon bevor die Veranstaltung in der Roseneckhalle offiziell für den Publikumsverkehr freigegeben war, gab es unter den Händlern auf der Militariabörse „Forum Historicum“ in Ebernhahn (bei Koblenz) nur ein Thema: die neue EU-Verordnung zu Dekorationswaffen, die just am 8. April in Kraft trat, dem Eröffnungstag der Börse. Mittlerweile schon zum bereits 38. Mal fand die Veranstaltung statt. Verantwortlich zeichnet sich dafür der Arbeitskreis Militärgeschichte des Geschichtsvereins Siershahn e.V. Doch in diesem Jahr sorgten neben unautorisierten Gesprächsmitschnitten eines Hörfunkjournalisten

eben auch die neue EU-Deaktivierungsverordnung für Verstimmung. Doch Christoph Schäfer, Vorsitzender des Geschichtsvereins (Bild oben), berichtet, dass er im Vorfeld der Börse keinerlei Probleme hatte, die gewohnte Genehmigung für den Verkauf der Dekowaffen zu erhalten. „EU-Verordnungen sind aber als ‚Gesetze der Gemeinschaften‘ von ihren Adressaten in vollem Umfang zu befolgen und dürfen von den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten in keiner Weise modifiziert werden. Die bestehenden Unklarheiten muss das BMI [Bundesministerium des Inneren] mit der EU-Kommission abklären. Insofern ist die EU-Deaktivierungsverordnung zwar am 08.



Trotz neuer Dekowaffen-Verordnung reagierten die Händler größtenteils gelassen und boten ihre Waren weiter an. Doch Unmut war zu spüren.

April 2016 offiziell EU-weit in Kraft getreten, kann aber aufgrund der bestehenden Unklarheiten in den Mitgliedsstaaten nicht angewandt werden, da erst nach der Klärung der Unklarheiten von den EU-Mitgliedsstaaten ergänzende Verwaltungsvorschriften erlassen werden können. Denn die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten dürfen die Regelungen einer EU-Verordnung grundsätzlich in keiner Weise interpretieren oder

modifizieren. Das BMI hat daher auch in seinen Vollzugshinweisen vom 24. März 2016 festgelegt, dass bis zu einer endgültigen Klärung durch die EU-Kommission mit dem Besitzwechsel von nach bisherigem Recht ordnungsgemäß unbrauchbar gemachten Schusswaffen keine Sanktionen verbunden sind. Für mich ist die EU-Deaktivierungsverordnung ein Musterbeispiel dafür, dass die Fähigkeit, verständliche, ein-

deutige und leicht vollziehbare Gesetze zu machen, verloren gegangen ist. Zur Sicherheit habe ich immer die entsprechenden Unterlagen bei mir, um mich auf die aktuelle Rechtslage berufen zu können“, erwähnt Christoph Schäfer und öffnet einen Ordner, in dem sich die Bescheide, Genehmigungen und so weiter stapeln.

Gerade das Stichwort des schwammigen Begriffs „Inverkehrbringens“ war auch bei vielen der fast 90 Aussteller ein großes Thema, soweit sie Dekorative Waffen im Angebot hatten. „Schwachsinn“, „Unverschämtheit“, „Nonsens“ und andere Wörter fielen, brachte man die Sprache auf diese Thematik. Vor allem die Begründung „Terrorbekämpfung“ stieß auf wenig Gegenliebe. „Das ist doch kein deutsches Problem. Die EU sollte lieber den Balkan trocken legen. Was in manch anderen Ländern als Dekowaffe durchgeht ist ein Witz. Die wollen uns doch alle den Spaß daran verderben, bis wir einfach keine Lust mehr haben und einfach aufgeben“, machte sich ein namentlich nicht genannter Händler mehr als deutlich Luft.



Ein Veteran der Matchluftgewehr-Zeit in Ebernhahn. Ein Seitenspanner-Luftgewehr von Feinwerkbau. Im heutigen Sportbereich schon fast archaisch.



Ein Colt-Walker Modell USMR .44 gehörte zu den wenigen scharfen Waffen, die beim „Forum Historicum“ zu finden waren. Das Hauptaugenmerk lag ganz klar woanders.

Etwas anderes:

Aber natürlich gab es auch noch vieles mehr in Ebernhahn zu sehen. Christoph Schäfer betont dabei den musealen Charakter der Veranstaltung: „Bei uns gibt es viele seltene Stücke zu sehen. Und zwar überwiegend nicht nur aus dem Dritten

Reich, wie vielfach kolpotiert wird. Hier finden sich Uniformen und Effekten eben auch aus dem Ersten Weltkrieg, den Einigungskriegen und vieles mehr. Vor allem kann man hier die Stücke in die Hand nehmen, sich Erklärungen zur Herkunft anhören und sofort alles in Augenschein nehmen. Denn leider gibt es ja auch viele, die mit Kopien ihr Geld machen. Das versuchen wir im Vorfeld zu vermeiden.“ Da hatte der Mann recht. Seltenste Stücke fanden sich. So etwa eine amerikanische Perkussionspistole aus dem Jahr 1855 im Kaliber 14 Millimeter. Mit ihren 94 Zentimetern ist sie die zurzeit längste bekannte Pistole der Welt. Auch ein Colt Walker Model USMR .44 fand sich bei einem der Händler. Ebenso informativ waren die zahlreichen Fachgespräche, die sich auf einer solchen Börse fast zwangsläufig ergeben.

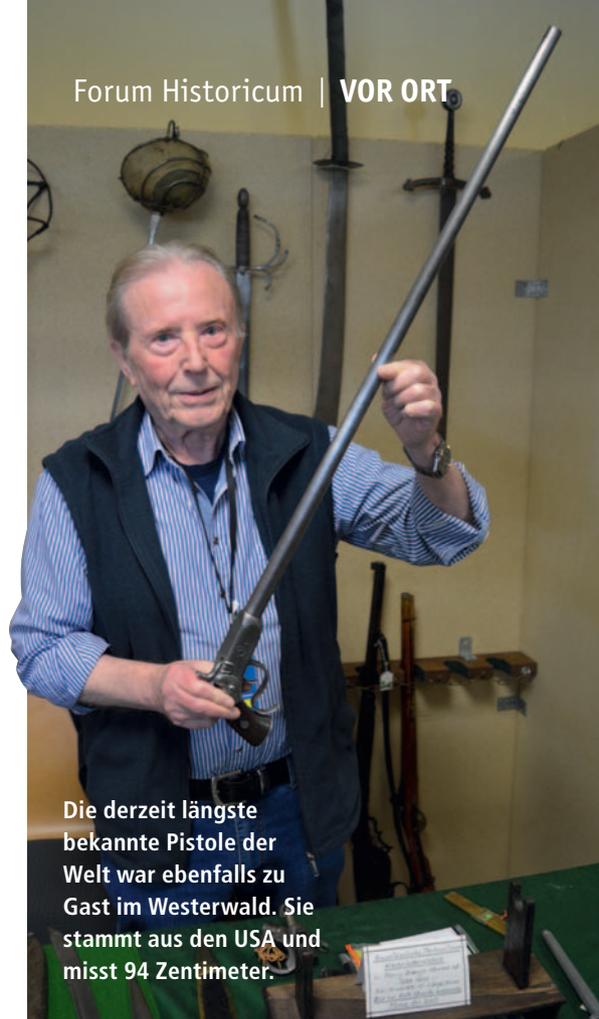
Positives Fazit:

So zogen die Veranstalter auch ein druchweg positives Fazit für die zweitägige Militariabörse. Über 1000 Besucher bevölkerten die beiden Hallen an beiden Tagen

– für eine Messe im tiefen Westerwald ein sehr guter Wert. Außerdem reisten Händler aus ganz Europa an. Auf dem gut gefüllten Parkplatz sah man Länderkennzeichen aus Frankreich, Polen und sogar eines aus Norwegen. „Wir sind vollauf zufrieden mit der Veranstaltung. Bereits kurz nach der Eröffnung strömten die Besucher durch die Hallen. Wir profitieren dabei aber auch ganz klar von dem Wegfall anderer Messen. Im Herbst werden wir dann die nächste Messe abhalten. Vielleicht wird bis dahin auch das leidige Thema mit den Dekorationswaffen geklärt sein. Jedenfalls haben sich bereits viele Händler erneut angemeldet“, fasst Christoph Schäfer das „Forum Historicum“ zusammen.

Trotz der EU-Verordnung ließ sich keiner der Händler ins Bockshorn jagen. Vielmehr war überall eine Stimmung „Wir lassen uns das nicht kaputt machen“ zu spüren. Bleibt abzuwarten, was in den nächsten Monaten bei dieser Thematik geschieht.

Text und Fotos: Alexander Losert



Die derzeit längste bekannte Pistole der Welt war ebenfalls zu Gast im Westerwald. Sie stammt aus den USA und misst 94 Zentimeter.